

GESCHÄFTSBERICHT 2017

GESCHÄFTSBERICHT ZUM
31.12.2017

**ALLIANZ ELEMENTAR
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT**

Allianz 

4	Bericht des Aufsichtsrates
5	Lagebericht Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft
26	Jahresabschluss
27	Bilanz
30	Gewinn- und Verlustrechnung
34	Anhang
62	Bestätigungsvermerke

Der Aufsichtsrat wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Vorstand laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichtet und hat die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den sechs Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2017 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet. Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat über die strategische Standortbestimmung informiert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Dr. Werner Zedelius, und sein Stellvertreter, Herr Mag. Norbert Zimmermann, haben ihr Mandat per 31. Dezember 2017 zurückgelegt.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 28. November 2017 wurde Herr Dr. Axel Theis mit Wirkung ab 1. Jänner 2018 neu in den Aufsichtsrat gewählt. In der am gleichen Tag abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurden Herr Dr. Axel Theis zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Frau Monika Langthaler-Rosenberg, MSc, zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates mit Wirkung ab 1. Jänner 2018 gewählt.

In der Unternehmensleitung gab es folgende Änderungen: Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Dr. Wolfram Littich, hat sein Mandat per 24. August 2017 zurückgelegt. In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 24. August 2017 wurde Herr Mag. Rémi Vrignaud zum Vorsitzenden des Vorstandes mit Wirkung ab 25. August 2017 bestellt. Frau Christina Franz hat ihr Vorstandsmandat zum 31. Jänner 2018 zurückgelegt. Durch schriftlichen Umlaufbeschluss des Aufsichtsrates vom 19. Jänner 2018 wurde Frau Eva Meyer-Schiplinger mit Wirkung ab 1. März 2018 neu zum Mitglied des Vorstandes bestellt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

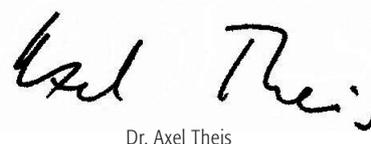
Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach die Beschlussfassung in diesem Sinne vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, am 20. März 2018

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Axel Theis

GESCHÄFTSVERLAUF 2017

Überblick

Das anhaltend tiefe Zinsniveau stellt die Versicherungswirtschaft weiterhin vor große Herausforderungen. Sinkende Renditen am Kapitalmarkt erhöhen die Anforderungen an eine aktive Risikosteuerung – sowohl in der Finanz- als auch in der Versicherungstechnik.

Das Jahr 2017 war gerade in der zweiten Jahreshälfte im In- und Ausland geprägt durch Schlagzeilen zu Schadenereignissen aus dem Bereich der Naturgefahren. Für die Kunden verdeutlicht dies die Bedeutung der Versicherung in diesem Segment. Für Versicherungsunternehmen unterstreicht es die Notwendigkeit einer risikogerechten Kalkulation.

Noch mehr als in der Vergangenheit sind positive versicherungstechnische Ergebnisse in allen Geschäftssegmenten unverzichtbar und auch beim Thema Wachstum ist Profitabilität eine zentrale Bedingung.

Dank konsequenter Orientierung an den Kundenbedürfnissen bei gleichzeitigem Fokus auf eine risikoadäquate Zeichnungspolitik erreicht die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Prämienvolumen von 1 043,9 Mio Euro und zeigte somit eine Steigerung von 3,6 Prozent.

Die Schadensituation vor Rückversicherung zeigt insbesondere aufgrund höherer Aufwendungen für Naturgefahren und Großschäden im Vergleich zum Vorjahr eine Verschlechterung von 14,5 Prozent. Der Hagel „Wolf“ war mit 21,3 Mio Euro das größte Schadenereignis aus dem Segment „Naturgefahren“. Diese führte zu einer Erhöhung der Schadenquote um 6,6 Prozentpunkte auf 68,8 Prozent.

Die Schadenquote nach Rückversicherung liegt aufgrund des positiven Prämienwachstums mit 67 Prozent um 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Nettorechnung verschlechterte sich um 5,7 Mio auf 44,7 Mio Euro.

Das nichttechnische Ergebnis ohne Ergebnisabführungen liegt mit 17,7 Mio Euro um 32,6 Mio unter dem Vorjahreswert von 50,2 Mio Euro. Verantwortlich für das hohe Ergebnis im Vorjahr war im Wesentlichen das strikte Zuschreibungsgebot des mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretenen Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 (RÄG 2014).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern (EGT) liegt mit 71,9 Mio unter dem Vorjahresergebnis von 107,9 Mio Euro. Die Ergebnisentwicklung ist die Folge der höheren Schadenaufwendungen und des geringeren Kapitalergebnisses im Geschäftsjahr bzw. den Einmaleffekten im Vorjahr durch das in Kraft getretene Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds kann die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft aufgrund der soliden Kapitalbasis für 2017 eine Dividende in Höhe von 85 Mio Euro ausschütten.

Prämienentwicklung

Über beide Abteilungen erhöhte sich im Berichtsjahr die verrechnete Bruttoprämie um 3,6 Prozent auf 1 043,9 Mio Euro. Bis auf das volatile Segment Industrie konnten alle Hauptsparten zu dieser positiven Prämienentwicklung beitragen.

Die offiziellen Marktzahlen für 2017 liegen noch nicht vor, jedoch erwartet der Vorstand aufgrund einer sehr guten Vertriebsleistung eine Steigerung des Marktanteils in Unfall und Kranken.

Die abgegrenzte Prämie im Eigenbehalt liegt mit 767,4 Mio Euro über dem Vorjahr (2016: 707,2 Mio), getrieben sowohl durch das Prämienwachstum als auch durch geänderte Rückversicherungskonstruktionen.

Schadenentwicklung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen vor Rückversicherung mit 717,1 Mio Euro um 14,5 Prozent über dem Vorjahr (2016: 626 Mio). Diese Entwicklung ist vor allem auf höhere Aufwendungen für Großschäden zurückzuführen, die mit 111,8 Mio den Vorjahreswert um 44,4 Mio Euro deutlich überschreiten. Auch eine Steigerung der Aufwendungen für Naturgefahren in Höhe von 30,5 Mio auf 77,9 Mio Euro trägt zu einem höheren Schadenaufwand bei.

In der Nettorechnung betrug der Aufwand für die Versicherungsfälle 514 Mio Euro (2016: 475 Mio). Gegenüber 2016 bedeutet dies einen Anstieg um 8,2 Prozent. Die Schadenquote reduzierte sich aufgrund der guten Prämienentwicklung um 0,2 Punkte auf 67 Prozent (2016: 67,2 Prozent).

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 7,1 Prozent auf 306,1 Mio Euro (2016: 309,4 Mio).

In der Nettorechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 222,7 Mio Euro (2016: 183,7 Mio) bedingt durch die Rückversicherungskonstruktion. Im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie zeigt sich ein um 3 Prozentpunkte erhöhter Kostensatz von 29 Prozent (2016: 26 Prozent).

Sonstiges technisches Ergebnis

Das sonstige technische Ergebnis betrug 6,1 Mio Euro (2016: – 5,5 Mio) und hat sich damit um 11,6 Mio Euro verbessert. Wie im Vorjahr war der Haupttreiber dabei die weitere Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 39,3 Mio Euro (2016: 35,1 Mio).

Primär verursacht wird dies durch den Wegfall der Bildungsvoraussetzung für die Geschäftsbereiche Krafthaftpflicht und sonstige Sachversicherung (27,9 Mio Euro) infolge einer weiteren Stabilisierung der Spartenergebnisse (Standardabweichungen der Schadensätze sinken unter 5 Prozent).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beider Abteilungen erhöhten sich in der Gesamtrechnung gegenüber 2016 um 3 Prozent auf 1 584,6 Mio Euro (2016: 1 538,2 Mio).

Das Verhältnis zur abgegrenzten Prämie liegt bei 152,1 Prozent und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte reduziert (2016: 152,9 Prozent). Im Eigenbehalt sanken die versicherungstechnischen Rückstellungen um 0,3 Prozent auf 1 379,9 Mio Euro (2016: 1 384,5 Mio).

Die Schadenreserve brutto erhöhte sich in der Gesamtrechnung von 1 079 Mio auf 1 142,3 Mio Euro (5,9 Prozent). Im Eigenbehalt erhöhte sich die Schadenreserve um 1 Prozent auf 955,6 Mio Euro (2016: 946,1 Mio).

Die Deckungsrückstellung für die Krankenversicherung ist in den versicherungstechnischen Rückstellungen mit 252,1 Mio Euro enthalten (2016: 229,6 Mio). Der Anstieg im Geschäftsjahr 2017 wird weiter durch das starke Bestandswachstum sowie den regulären Aufbau der Alterungsrückstellung der bestehenden Verträge in der Krankenversicherung verursacht.

Darüber hinaus erfolgte im Rechnungsjahr eine Anpassung der Rechnungsgrundlagen einiger Alttarife an das Niedrigzinsumfeld.

Die Terrorpool-Rückstellung wurde um 0,1 Mio auf 7,5 Mio Euro (2016: 7,6 Mio) reduziert.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Makroökonomische Einflussfaktoren

Geld- und Rentenmärkte

Nach der leichten Abschwächung auf 1,8 Prozent in 2016 konnte das reale Wirtschaftswachstum der Eurozone in 2017 auf (prognostizierte) 2,3 Prozent deutlich zulegen.

Verantwortlich dafür war vor allem die stärkere globale Konjunktorentwicklung, die von allen Wirtschaftsregionen getragen wurde und sich in starkem Wachstum des Außenhandels sowie anziehender Industrieproduktion und Investitionstätigkeit niederschlug. Der private Konsum, der jahrelang als wichtigste Konjunkturstütze galt, zeigte hingegen eine stabile Entwicklung. Zudem führte die konjunkturelle Belebung zu einer Reduktion der Arbeitslosigkeit auf 9,1 Prozent.

Im Dezember 2016 hatte die EZB beschlossen, die außergewöhnlichen Geldmaßnahmen in Form der Anleihekäufe bis Ende 2017 fortzusetzen, das Ausmaß jedoch in einem ersten Schritt von 80 Mrd auf 60 Mrd Euro pro Monat zu reduzieren. Auf den Geldmarkt hatte dieser Schritt keine Auswirkungen.

Der Euribor für 3 Monate verharrte das Jahr über bei – 0,33 Prozent, während der Euribor12M kontinuierlich von – 0,08 auf – 0,19 Prozent weiter rückläufig war. Zu Jahresende verkündete EZB-Chef Mario Draghi wie erwartet eine erneute Verlängerung des Anleihekaufprogramms bei weiter reduziertem Ausmaß auf monatlich 30 Mrd. Euro ab 1. Jänner 2018.

In diesem Umfeld der Konjunkturbeschleunigung bei verhaltener Inflationsentwicklung und expansiver Geldpolitik bewegten sich die Euroland-Staatsanleihemärkte seitwärts in einer volatilen Trading Range.

Die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen notierte zwischen rund 0,2 Prozent und 0,6 Prozent und schloss das Jahr bei knapp über 0,4 Prozent, die aliquote Bewegung bei den zehnjährigen österreichischen Bundesanleihen verlief zwischen 0,4 und 0,8 Prozent und einem Jahresende bei knapp 0,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr kam es damit zu einem geringfügigen Renditeanstieg.

Die Märkte für Unternehmensanleihen konnten dagegen sowohl im Investment-Grade als auch im High-Yield Bereich von der Risikobereitschaft und Suche nach Rendite der Investoren profitieren.

Infolge der verbesserten Fundamentaldaten der Unternehmen beliefen sich die globalen Ausfallraten mit knapp 2 Prozent deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 4 Prozent.

Die Renditeaufschläge für Investment-Grade in US und Eurozone reduzierten sich von rund 120 auf nur mehr rund 90 Basispunkte. Bei High-Yields betrug der Rückgang rund 80 Basispunkte auf knapp 3 Prozent in der Eurozone und rund 3,5 Prozent in US.

Die gesteigerte Konjunkturdynamik war auch für die Region Osteuropa zu beobachten. Das bemerkenswerteste Wirtschaftswachstum verzeichnete Rumänien mit 8,8 Prozent Wachstum im Jahresvergleich für das dritte Quartal 2017. In der Tschechischen Republik und in Polen betrug die Wachstumsrate immer noch hohe 5 Prozent.

Auf Basis der Beschleunigung der Eurozone war die Erholung auch binnenwirtschaftlich getrieben und wurde dabei von allen Nachfragekomponenten (öffentlicher und privater Konsum sowie Investitionsnachfrage) getragen.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich merklich verbessert und zu Lohnsteigerungen geführt. Die höhere Inflation hat bereits die erste Zentralbank dazu veranlasst, die monetären Bedingungen zu straffen. Die Tschechische Notenbank CNB erhöhte den Leitzinssatz im zweiten Halbjahr in zwei Schritten um 45 Basispunkte auf 0,5 Prozent.

Die CEE Währungen entwickelten sich im Jahresverlauf 2017 größtenteils zum Euro positiv. Am stärksten werteten der polnische Zloty sowie die tschechische Krone zum Euro auf. Auch Russland konnte 2017 infolge der Ölpreiserholung den Weg aus der Rezession zu einem Wachstum von rund 2 Prozent vollziehen. Die erfolgten Zinssenkungen sollten den weiteren Ausblick gewährleisten.

Aktienmärkte

Die Kombination von synchroner Wirtschaftsdynamik aller Regionen und unverändert expansiver Geldpolitik resultierte in einer starken Hausse der globalen Aktienmärkte, nachdem auch die Gewinnrevisionen für börsennotierte Unternehmen durchwegs positiv ausfielen.

Speziell der US-Aktienmarkt vollzog eine nahezu stetige Aufwärtsbewegung von Jänner bis Dezember und konnte auch von den diversen Problemen der Präsidentschaft Trumps sowie den geopolitischen Spannungen jeweils nur kurzfristig gebremst werden. Letztlich verzeichneten der Dow Jones Industrials einen Kursanstieg um 28,07 Prozent auf 24 719,22 und der breitere S&P500 um 19,42 Prozent auf 2 673,61 und beendeten das Jahr auf Höchstständen.

Auch die Emerging Markets konnten an die Trendwende in 2016 anknüpfen und stiegen um 34,95 Prozent, was neben der konjunkturellen Erholung aller Regionen wesentlich vom schwächeren US-Dollar unterstützt wurde.

Trotz unerwartet starken Wachstums und der expansiven EZB entwickelte sich der Euro Stoxx 50 unterdurchschnittlich und konnte nur um 7,1 Prozent auf 3 503,96 zulegen, wobei sich der starke Euro als Gegenwind darstellte.

Der japanische Nikkei 225 war dagegen durch die Abwertung des YEN stark unterstützt und verzeichnete ein Kursplus von 18,91 Prozent auf 22 761,94.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen verringerte sich zum 31. Dezember 2017 von 2 047,8 Mio auf 2 044,7 Mio Euro. Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen betrug 2 433,7 Mio Euro.

Nach Verabschiedung des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 gilt ab 2016 ein striktes Zuschreibungsgebot, wenn der Grund für in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen wegfällt – z. B. bei Erholung des Marktwertes. Dies führte 2016 in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Zuschreibungen bei den Kapitalanlagen in Höhe von 35,4 Mio Euro, wovon für 16,6 Mio erfolgsneutral ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet wurde. Im Geschäftsjahr 2017 wurden davon 0,2 Mio Euro aufgelöst, der passive Rechnungsabgrenzungsposten bleibt in Höhe von 16,4 Mio Euro bestehen.

Die stillen Reserven erreichten 389 Mio Euro bzw. 19 Prozent der gesamten Kapitalanlagen auf Buchwertbasis.

Die Kapitalverzinsung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozentpunkte von 3,4 auf 2 Prozent.

Die Kapitalverzinsung errechnet sich aus den laufenden Kapitalerträgen unter Berücksichtigung von realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember 2017.

Die durchschnittliche Rendite der festverzinslichen Wertpapiere sowie der Ausleihungen und Termingeldveranlagungen sank auf 2,3 Prozent (2016: 2,5).

Soweit Finanzinstrumente zur Risikoreduzierung eingesetzt werden, sind diese im Anhang beschrieben.

Ertragsteuern

Die Gesamtsteuerbelastung beträgt 16,8 Mio Euro (2016: 11,7 Mio), das sind 23,3 Prozent des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) und umfasst zu zahlende Steuern in Höhe von 14,9 Mio (2016: 29,2 Mio) sowie latente Steuern.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat sich in Folge der Dividende in Höhe von 75 Mio Euro (2016: 110,4 Mio), des Jahresgewinns von 55 Mio Euro (2016: 119,5 Mio) und der Rücklagenauflösung von 30 Mio (2016: Dotierung 44,5 Mio) auf 437,3 Mio Euro (2016: 457,3 Mio) geändert.

Für die Entwicklung der einzelnen Positionen des Eigenkapitals wird auf die Tabelle Eigenkapitalentwicklung im Anhang verwiesen.

Ausgliederungsverträge

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zum 1. Dezember 2011 wurde die gesamte EDV der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in die Allianz Technology GmbH, Wien, verlagert.

Zum selben Zeitpunkt wurde zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement Softwareentwicklung GmbH, Wien, ein Auslagerungsvertrag geschlossen, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt. Die Risiko Management Softwareentwicklung GmbH bedient sich der Allianz Technology GmbH hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Die in § 116 VAG angeführten Tätigkeiten des verantwortlichen Aktuars in der Sparte Krankenversicherung wurden an die BELTIOS GmbH ausgelagert. Der dafür abgeschlossene Dienstleistungsvertrag trat mit Zustellung der Genehmigung durch die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) am 27. Dezember 2017 in Kraft und endet am 30. Juni 2019.

Aufgrund eines weiteren Ausgliederungsvertrages ist die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, mit dem Ankauf, der Veräußerung sowie der Verwaltung der Kapitalanlagen der Gesellschaft betraut.

Angaben zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, als Tochtergesellschaft der Allianz SE, ist von der Pflicht zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 243b Abs. 7 UGB befreit, da die Allianz SE die gesetzliche Pflicht zur Abgabe einer nichtfinanziellen Konzernklärung durch die Veröffentlichung eines zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß §§ 289b Abs. 3, 315b Abs. 3 Satz 1, 2, S. 2. i.V.m. § 298 Abs. 2 dHGB erfüllt und diesen Bericht auf der Website der Öffentlichkeit zugänglich macht (www.allianz.com/nf-erklaerung).

Wesentliche Geschäftsbereiche

(direktes Geschäft brutto)

Privatkundengeschäft

Der Prämienumsatz hat sich im Privatkundensegment durch eine stabile Neugeschäfts-entwicklung und eine positive Stornoentwicklung in den Sachsparten positiv entwickelt. In Kranken konnte der Prämienumsatz durch eine weitere positive Entwicklung des Neugeschäfts gesteigert werden.

Die Anzahl der Privatkundinnen und Privatkunden konnte durch ein weiterhin starkes Neugeschäft über den Broker-Kanal deutlich gesteigert werden. Insgesamt wuchs die Kundenbasis um mehr als 10 000 Kunden.

Erstmals wurde 2017 die Möglichkeit zum Direktabschluss über Onlineshops geschaffen. Die laufend erweiterte Online-Präsenz wird von vielen Kunden genutzt und etabliert sich als Zuträger zum Neugeschäft. Neue Apps und das neue Kundenportal werden von unseren Kunden gut aufgenommen.

Unser Beratungsansatz „Life Check“, der eine umfassende Analyse der Risikosituation des Kunden in den Mittelpunkt stellt, fördert den regelmäßigen Kundenkontakt und spiegelt sich in einer hohen Kundenzufriedenheit wider. Die NPS Werte zeigen, dass die Allianz im Bereich der Lebensversicherung Loyalty Leader ist und im Bereich der Sachversicherung über dem Marktdurchschnitt liegt.

Industrie- und Gewerbegeschäft

Im Industrie- und Gewerbegeschäft konnte der Prämienumsatz in Summe durch eine sehr gute Entwicklung des Neugeschäfts sowie eine positive Stornoentwicklung ebenfalls gesteigert werden. Zur weiteren Steigerung der Profitabilität im Industrie- und Großkunden-geschäft kam es zu einem Prämienrückgang. Ein neues Produkt zur Abdeckung von Schäden durch Cyberkriminalität in Zusammenarbeit mit allen Allianz Gesellschaften (AGCS, AWP, Euler Hermes) wurde erfolgreich auf den Markt gebracht.

Kraftfahrzeugversicherung

Die verrechnete Prämie in der Kfz-Haftpflichtversicherung erhöhte sich im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr auf 224,7 Mio Euro (2016: 220,3 Mio) bedingt durch Prämienzuwächse aus dem Bereich Gewerbe. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 1,7 Prozent auf 146,8 Mio Euro (2016: 144,3 Mio).

In der Sonstigen Kraftfahrzeugversicherung nahm die verrechnete Prämie um 4,4 Prozent auf 202,3 Mio Euro (2016: 193,7 Mio) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den Kfz-Nebensparten belaufen sich im Jahr 2017 auf 159 Mio Euro (2016: 141,2 Mio).

Sachversicherung

Die verrechnete Prämie erhöhte sich in der Sachversicherung um 2,2 Prozent auf 357,6 Mio Euro (2016: 349,8 Mio). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber 2016 um 28,8 Prozent auf 249,4 Mio Euro (2016: 193,7 Mio), u. a. bedingt durch höhere Aufwendungen für Großschäden und Naturkatastrophen.

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung zeigt ein Prämienwachstum von 4,6 Prozent und erreichte ein Prämienvolumen von 81,5 Mio Euro (2016: 77,9 Mio). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 43 Mio Euro (2016: 40,7 Mio).

Unfallversicherung

Auch hier stiegen die verrechneten Prämien deutlich um 6,8 Prozent auf 98,6 Mio Euro (2016: 92,3 Mio). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf 71,1 Mio Euro (2016: 63,6 Mio).

Krankenversicherung

Die Bilanzabteilung Krankenversicherung zeigt eine kontinuierlich positive Prämienentwicklung. Die verrechnete Prämie brutto verzeichnet mit 73,9 Mio Euro ein Wachstum von 7,9 Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich um 8,5 Prozent erhöht. Der Deckungsrückstellung wurden 22,5 Mio Euro (2016: 15,8 Mio) zugeführt. Der Belastungssatz insgesamt (Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung) beträgt 90,3 Prozent (2016: 82,5) der abgegrenzten Prämie.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind in der Gesamtrechnung von 251,2 Mio auf 273,8 Mio Euro gestiegen. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der abgegrenzten Prämie erhöhte sich dabei von 366,9 auf 370,9 Prozent zum Jahresende 2017.

Die Deckungsrückstellung als Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 229,6 Mio um 9,8 Prozent auf 252,1 Mio Euro. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Gewinnbeteiligung fiel um 13,3 Prozent von 9,5 Mio auf 8,3 Mio Euro in 2017. Die Schadenreserve stieg um 12,6 Prozent von 9,4 Mio auf 10,5 Mio Euro. Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich auf 2,9 Mio Euro (2016: 2,7 Mio).

In der Krankenversicherung wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 1,2 Mio Euro (2016: 2,6 Mio) erreicht.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird eine Gewinnbeteiligung im Ausmaß von einer Monatsprämie bzw. drei Monatsprämien für bestimmte Kombinationen von ambulanten und stationären Tarifen an die gewinnberechtigten Kunden ausbezahlt.

Indirektes Geschäft

Im indirekten Geschäft erhöhte sich die verrechnete Prämie leicht von 4,8 Mio auf 5,4 Mio Euro. Nach Prämienabgrenzung und Rückversicherungsabgaben verbleiben im indirekten Geschäft netto abgegrenzte Prämien in Höhe von 3,3 Mio Euro (2016: 2,9 Mio). Zum versicherungstechnischen Gesamtergebnis netto steuerte das indirekte Geschäft einen positiven Beitrag in Höhe von 0,6 Mio Euro (2016: 7,4 Mio bedingt durch einen Sondereffekt) bei.

Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungsgruppe

Organisation

Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat für die Ermittlung der notwendigen Kapitalausstattung das genehmigte interne Modell verwendet. Im Berichtsjahr wurden alle definierten Prozesse aus dem Bereich Risikocontrolling im geforderten Umfang durchgeführt. Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat damit die Anforderungen aus Solvency II erfolgreich erfüllt.

Alle risikorelevanten Fragestellungen, wie die Genehmigung von neuen Produkten, die Rückversicherungsstrategie, die Kapitalausstattung, die Zeichnungsrichtlinien in der Sachversicherung, Belange des operativen Risikomanagements sowie die umfassende Risikostrategie und Risikopolitik, werden im Risiko-Komitee (RiCo als beauftragtes Subgremium des Vorstandes) beraten und, wo vorgesehen, auch im Vorstand entschieden.

Die strategische Asset Allocation wird im Rahmen des Investmentprozesses innerhalb definierter Limits und durch Risikoanalysen auf der Passivseite ausgearbeitet und umgesetzt.

Der Chief Risk Officer (CRO) wird in seiner Funktion von der Abteilung Risk Controlling und Asset Liability Management (RC & ALM) unterstützt. Dort sind sämtliche operativen Risk Controlling Tätigkeiten zusammengefasst. Dazu zählen, neben der regelmäßigen Berechnung von Risiko-Kapitalzahlen und Stresstests auch Analysen für Asset Liability Management (ALM) und die Limitüberwachung.

Wesentliches Merkmal der Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung. Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme sowie Ergebnisverantwortung, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung durch CRO und RC & ALM.

Das Risikomanagement der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat auch in 2017 die Herausforderungen in einem unverändert schwierigen Marktumfeld erfolgreich bewältigt und die eingeleiteten Schritte zur effizienten Risikosteuerung weiter intensiviert.

Dazu zählen insbesondere Maßnahmen wie Anpassung der Kapitalanlagestrategie, Begrenzung des Markt- und Kreditrisikos sowie vertiefte Analysen der Risikotragfähigkeit des Unternehmens, aber auch der risikoadäquaten Neuproduktgestaltung. Der Risikoappetit der Gesellschaft wird im Vorfeld klar definiert, und es finden regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung statt.

Solvency II

Solvency II als neues Aufsichtskonzept für Versicherungen in der EU ist seit zwei Jahren in Kraft. Der Allianz Konzern verwendet zur Berechnung des Kapitalbedarfs im Rahmen der Säule I ein internes Modell (Risk Analysis Infrastructure – RAI).

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat in Österreich alle Modelle der Risikoplattform RAI implementiert und ist damit das einzige österreichische Versicherungsunternehmen, das ein internes Modell implementiert hat, das alle Risikokategorien abdeckt.

Das interne Modell ist bereits seit Beginn 2010 im Einsatz und wurde sukzessive in die Steuerungsprozesse des Unternehmens integriert. Quartalsweise wird im Rahmen eines Abschlussprozesses die Risikosituation standardisiert und qualitätsgesichert erhoben.

Das interne Modell ist in die strategische und operative Planung voll eingebunden und unterstützt das Management insbesondere bei der Produktentwicklung, in der Formulierung der Rückversicherungsstrategie sowie in der Festlegung der strategischen Asset Allocation. Darüber hinaus wird das Modell für Ad-hoc-Analysen eingesetzt.

Rund um das interne Modell ist eine durchgängige Governance installiert, die die Angemessenheit und den Prozess bei nötigen Änderungen des Modells regelt. Im Jahr 2017 wurden weitere Verbesserungen vorgenommen, einerseits zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen, andererseits für die weitere Entwicklung der Modelle.

Die Änderungen wurden in einem intensiven Prozess mit den Aufsichtsbehörden diskutiert und zur Begutachtung vorgelegt. Mit Ende 2017 wird das adaptierte genehmigte Modell eingeführt.

Risikoprozess

In 2017 wurden alle bestehenden Unternehmensrichtlinien und Standards in einem jährlichen Review überarbeitet, um sicherzustellen, dass alle regulatorischen Anforderungen an das Risiko- und Kontrollsystem gemäß Solvency II und VAG 2016 eingehalten werden.

Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Risk Policy, in der die Grundprinzipien und Schlüsselprozesse des Risikomanagementsystems dokumentiert werden. Im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements wird sichergestellt, dass alle Unternehmensrisiken gemäß dem Risikoappetit der Gesellschaft gesteuert werden.

In der Own Risk and Solvency Assessment Policy wird beschrieben, wie die Risiko- und Solvenzsituation der Gesellschaft kontinuierlich überwacht wird.

Zudem wurden bereits in 2010 Kontrollstandards eingeführt, die vor allem im Bereich der Risikokapitalkalkulation die Richtigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Prozessschritte und Kontrollen sicherstellen und damit valide Ergebnisse gewährleisten.

Seit 2012 wird die Risikokapitalberechnung den regelmäßigen internen und unabhängigen Tests der ICOFR-Standards (Internal Control over Financial Reporting) unterzogen.

Der Risikoprozess unterliegt – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der tourlichen Kontrolle durch die interne Revision.

Risikokapitalmessung und Stresstests

Das interne Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus.

Die Risikomessung basiert auf einem Value at Risk-Ansatz; die Aggregation über die Risikokategorien und Berechnung des Risikokapitals erfolgt mittels stochastischer Simulation unter Anwendung einer Gauss'schen Copula.

Die Ergebnisse der Risikokapitalberechnung werden periodisch im Risiko-Komitee berichtet und diskutiert sowie im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (§ 241 ff VAG) veröffentlicht.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

▶ Marktrisiken

Mögliche Verluste können insbesondere im Bereich der Kapitalveranlagung durch Veränderungen der risikolosen Zinskurve, Veränderung in der Inflation, durch Schwankungen in den Wechselkursen, Aktienkursen, Risikoprämien von Anleihen (Spreads) und Immobilienwerten entstehen.

▶ Kreditrisiken

Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Geschäftspartnern (insbesondere Rückversicherungsgesellschaften).

▶ Aktuarielle Risiken der Sachversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen in den Prämieinnahmen und zu niedriger Reserve wegen Anstiegs der Schadenfälle oder Schadenhöhe.

▶ Aktuarielle Risiken der Krankenversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen im Auftreten von Krankheitsfällen sowie durch ungeplantes Storno von Versicherungsverträgen.

▶ Geschäftsrisiken

Kostenrisiken und operationelle Risiken (z. B. Ausfall von IT).

Zusätzlich zur Risikoquantifizierung werden nicht quantifizierbare Risiken durch eine Selbstbewertung (Top Risk Assessment, TRA) quartalsweise analysiert.

Dabei werden die inhärenten Auswirkungen einer Vielzahl von Risiken sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoreduktion bewertet.

Der Vorstand beschließt den Risikoappetit für das Residualrisiko (i. e. Risiko nach risikoreduzierenden Maßnahmen). Wird der Risikoappetit überschritten, werden entsprechende Maßnahmenpläne beschlossen und umgesetzt.

Operationelle Risiken werden qualitativ im Rahmen einer umfassenden strukturierten Risikoerhebung (IKS Self Assessment) analysiert und bewertet. Das IKS Self Assessment dient zur Vermeidung bzw. Minimierung von Risiken, die in Zusammenhang mit den operativen Arbeitsabläufen in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft entstehen können.

Das IKS Self Assessment der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft sichert damit die Verlässlichkeit der operativen Prozesse und schärft das Risikobewusstsein der verantwortlichen Prozessinhaber.

Für operationelle Schadenfälle wird eine Datenbank geführt, die operationelle Schäden im gesamten Unternehmen erfasst und damit als Grundlage für die künftige Quantifizierung des operativen Risikos dient.

Im Rahmen eines Self Assessments wurden zusätzlich diverse Risikoszenarien von den Prozessverantwortlichen geprüft und evaluiert. Die wesentlichsten Szenarien werden als Basis für die Modellierung des internen Risikokapitals für operationales Risiko verwendet.

Zusätzlich werden pro Quartal konzerninterne Stresstests durchgeführt, die als Frühwarnindikation zur Sicherung der regulatorischen und der ratingbasierten Kapitalanforderung dienen.

Ergänzend zu diesen internen Stresstests werden nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht im Bedarfsfall Stresstests für das Sachgeschäft durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden europaweit Stresstests durchgeführt. Durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen werden die Risiken effektiv begrenzt.

Dazu zählen:

- ▶ Strategische Asset Allocation, Risikoklassifizierung und ein Limitsystem für den Kapitalanlagebereich
- ▶ Asset/Liability Management
- ▶ Kreditrisikolimitsystem
- ▶ Kontrolle der Entwicklung neuer Produkte
- ▶ Erfassung von operationalen Risiken und Durchführung risikoreduzierender Maßnahmen
- ▶ Strenge Kontrollen des Finanzreportings
- ▶ Formulierung und Umsetzung einer Rückversicherungsstrategie
- ▶ Zeitnahe Erkennung von Risikotreibern durch geeignete Sensitivitätsanalysen

Interne Kontrollen

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft bewertet und prüft die internen Kontrollen über die Finanzberichterstattung (ICOFR) nach Konzernstandards.

Sowohl die Entity Level Controls (ELCA) als auch die IT General Controls (ITGC) und die ICOFR-Kontrollen auf Prozessebene wurden in 2017 gemäß Terminplan bewertet und größtenteils bereits mit Stichproben aus dem Zeitraum 1–9/2017 getestet.

Die Tests von ELCA (Entity Level Control Assessment) Kontrollen, u. a. zu den Themen „Compliance, Korruptions- und Betrugsvermeidung, Vergütung, Aufsichtsrat und Vorstand“ erfolgen durch die Innenrevision.

Es bestehen keine materiellen Kontrollschwächen zum Berichtsdatum.

ICOFR umfasst 2016 folgende Prozesse:

- ▶ Prozess der Abschlusserstellung und Finanzberichterstattung
- ▶ Reservierung und Gewinnbeteiligungsrückstellung
- ▶ Abgegebene Rückversicherung
- ▶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ▶ Gehaltsverrechnung und Pensionszusagen
- ▶ Sozialkapitalberechnung
- ▶ Life Dashboard Controlling
- ▶ Risikokapitalermittlung
- ▶ IT Versicherung
- ▶ IT Investmentbank

Die Erstellung der Solvency II-Abschlüsse (Marktwertbilanz zur Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Solvency II) und die quantitative und qualitative Berichterstattung an die lokale Finanzmarktaufsicht gemäß Solvency II Säule 3 sind in allen betroffenen Prozessen im vollen gesetzlichen Umfang mit einbezogen.

ELCA umfasst die Überprüfung des Unternehmens zu folgenden Themen:

- ▶ Kontrollumfeld, darunter fallen Themen wie Integrität und ethische Werte, Verpflichtung zu Kompetenz, Wirkungsweise von Vorstand und Prüfungsgremien, Organisationsstruktur und klare Verantwortlichkeiten, Rahmenbedingungen für die Rechnungslegung, Personalpolitik
- ▶ Risikobewertung
- ▶ Information und Kommunikation
- ▶ Überwachung

Diese Themen berühren vor allem die Funktionen Compliance, Vertriebs-Compliance, Korruptions- und Betrugsvermeidung, Aufsichtsrat und Vorstand, Finance, Personalverwaltung.

ICOFR und ELCA stellen einen wesentlichen Bestandteil des Testkonzepts zur Überprüfung des Solvency II Governance Systems gemäß der Governance and Internal Control Policy dar.

Der Risikomanagementansatz der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft stellt sicher, dass alle relevanten Risiken identifiziert, quantitativ oder qualitativ bewertet und effektiv begrenzt werden können.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung und besitzt keine Zweigniederlassungen.

AUSBLICK

Im kommenden Jahr wird unser Ziel darin bestehen, Marktanteile zu gewinnen – insbesondere im urbanen Bereich. Den eingeschlagenen Weg in Sachen „Einfach für die Kunden“ möchten wir weiter fortsetzen – Basis dafür sind der Ausbau sowie die weitere Stärkung unserer Kundenbeziehungen.

Denn: Unter dem Einfluss der digitalen Entwicklungen verändern sich Kundenbedürfnisse rasant – was in anderen Industrien vorgelebt wird, beeinflusst auch deren Erwartungshaltung an ihre Versicherung.

Vor zweieinhalb Jahren hat die Allianz deshalb einen strategischen Prozess gestartet, die Gestaltung der Kundenbeziehungen in eine neue Dimension zu führen. Kern dabei ist, es den Kunden so „einfach“ wie möglich zu machen.

Die Allianz setzt als einziger Versicherer in Österreich auf die echte Verschränkung von analoger und digitaler Welt – damit können sich unsere Kunden in Echtzeit zwischen den beiden Welten bewegen – vom Online-Rechner bis zu Allianz Apps.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass Versicherungskunden bei ihren Entscheidungen persönliche Unterstützung möchten – hier ist es unser Anspruch, genau jenen Service zu bieten, den sie sich erwarten.

Mit Life Check, unserem ganzheitlichen Beratungsansatz, haben wir einen über viele Jahre bewährten Zugang, um die individuelle Bedarfssituation unserer Kunden erheben und dafür geeignete Lösungen entwickeln zu können.

Das Beratungsgespräch wird sukzessive durch technische Tools (Tablet) ergänzt – und damit künftig zu einem modernen Käuferlebnis in der Versicherungswelt: Die Kunden können erstmals selbst oder gemeinsam mit dem Berater am Screen in Echtzeit auswählen, sich informieren, berechnen, abschließen und unterschreiben.

Nach dem Versicherungsabschluss können Allianz Kundinnen und Kunden mit dem Smartphone im Rahmen der „Meine Allianz“-App alle Verträge und Schadenmeldungen inklusive Info zum aktuellen Status stets im Blick behalten.

Darüber hinaus ist es möglich, einen Schaden in nur drei Schritten zu melden. Bei einem Leistungsfall in der Krankenversicherung können Arztrechnungen einfach abgewickelt werden. Diese macht es möglich, Haus-, Facharzt- bzw. Arzneimittelrechnungen sowie weitere Belege online einzureichen. Unseren Firmenkundinnen und -kunden bieten wir „Allianz Business Check“ an.

Seit 1. Jänner 2018 ist die gesamte Allianz Gruppe in Österreich Teil der nun zehn Länder umfassenden CEE-Region. Als umsatzstärkste Einheit in Zentral- und Osteuropa ist es unser Ziel, den Fokus auf eine erfolgreiche Kooperation innerhalb der Region zu legen.

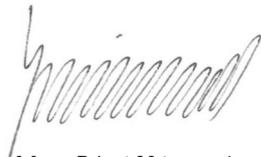
In Sachen nachhaltiger Veranlagung hat die Allianz einmal mehr ihre Vorreiterrolle unter Beweis gestellt und beachtliche Erfolge erzielt: Als erstes Unternehmen in Österreich hat die Allianz ihre gesamten Kapitalanlagen in der Eigenveranlagung – rund 6 Milliarden Euro – unter ein innovatives Investmentbewertungsmodell des WWF Österreich gestellt.

Dabei haben wir uns gegenüber dem WWF vertraglich dazu verpflichtet, dass der allgemeine Nachhaltigkeitsgrad des gesamten Portfolios bis 2020 um fünf Prozentpunkte gegenüber dem Ausgangswert von Ende 2014 gesteigert wird. In den ersten beiden Jahren konnten 530 Millionen Euro in den überdurchschnittlich-nachhaltigen und sehr nachhaltigen Bereich verschoben werden.

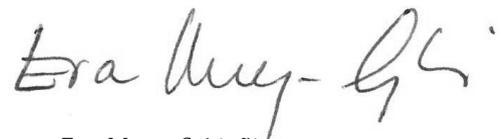
Beim soziohumanitären Engagement bewiesen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Allianz einmal mehr ein großes Herz: Neben vielfältigen regionalen Hilfsaktionen wird traditionell – seit 1990 – von Seiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Adventzeit ein Punschstand betrieben, dessen Reinerlös dem Verein e.motion-Equotherapie zugutekommt. Im Jahr 2017 wurden über 66 000 Euro gespendet – ein neuer Rekord!

Die Erfolge im abgelaufenen Jahr basieren auf der breiten Expertise, dem Einsatz und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Der Vorstand:



Mag. Rémi Vrignaud



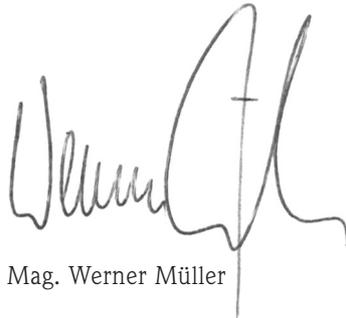
Eva Meyer-Schipflinger



Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Mag. Xaver Wölfl

Jahresabschluss

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

AKTIVA

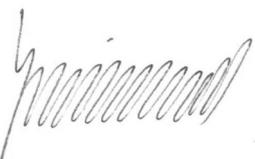
	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3 972 574,47		3 972 574,47	3 573
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	385 650 023,68	35 324 772,42	420 974 796,10	363 874
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	20 000 000,00		20 000 000,00	20 000
3. Beteiligungen	44 477 653,10		44 477 653,10	48 678
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 093 049 018,19	179 840 159,61	1 272 889 177,80	1 290 500
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	201 658 781,44	70 891 090,91	272 549 872,35	310 031
3. Hypothekenforderungen				7
4. Sonstige Ausleihungen	13 271 497,57		13 271 497,57	14 336
5. Guthaben bei Kreditinstituten				
6. Andere Kapitalanlagen	521 007,95		521 007,95	374
III. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	24 150,89		24 150,89	24
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	37 151 495,35	732 068,77	37 883 564,12	35 164
2. an Versicherungsvermittler	6 903 566,79		6 903 566,79	5 150
3. an Versicherungsunternehmen	4 071 611,12	323 969,00	4 395 580,12	3 077
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3 083 993,85		3 083 993,85	8 122
III. Sonstige Forderungen	51 939 842,43	38 364 266,33	90 304 108,76	65 923
D. Anteilige Zinsen	2 773 864,06	568 448,96	3 342 313,02	3 659
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	12 042 287,71		12 042 287,71	10 751
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2 889 625,17	46,80	2 889 671,97	3 822
III. Andere Vermögensgegenstände	7 990 451,16	21 000,00	8 011 451,16	7 302
F. Rechnungsabgrenzungsposten	6 654 204,95	23 322,41	6 677 527,36	6 411
G. Aktive latente Steuern	37 307 577,50	1 270 136,71	38 577 714,21	40 479
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	37 657 424,58	- 37 657 424,58	0,00	
Summe Aktiva	1 973 090 651,96	289 701 857,34	2 262 792 509,30	2 241 257

PASSIVA

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	44 335 568,00	1 600 000,00	45 935 568,00	45 936
II. Kapitalrücklagen				
gebundene	193 980 845,03	145 345,67	194 126 190,70	194 126
nicht gebundene	21 000 000,00		21 000 000,00	21 000
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	349 461,64		349 461,64	349
2. Freie Rücklagen	57 604 281,36		57 604 281,36	87 615
IV. Risikorücklage	30 319 752,37	2 949 149,70	33 268 902,07	33 269
V. Bilanzgewinn	83 544 463,93	1 493 756,33	85 038 220,26	75 047
(davon Gewinnvortrag 0 Euro; Vorjahr 0)				
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	115 299 687,63	2 836 177,00	118 135 864,63	116 023
2. Anteil der Rückversicherer	- 18 109 874,06		- 18 109 874,06	- 20 833
II. Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung		252 104 709,62	252 104 709,62	229 559
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	1 131 743 292,67	10 542 271,16	1 142 285 563,83	1 078 984
2. Anteil der Rückversicherer	- 186 684 728,69		- 186 684 728,69	- 132 835
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung	12 704,00	1 230 671,64	1 243 375,64	1 051
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	7 031 785,66	7 031 785,66	8 490
VI. Schwankungsrückstellung	51 671 000,00		51 671 000,00	90 960
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung	12 161 723,00	14 000,00	12 175 723,00	13 142
Übertrag	1 537 228 176,88	279 947 866,78	1 817 176 043,66	1 841 883

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Übertrag	1 537 228 176,88	279 947 866,78	1 817 176 043,66	1 841 883
C. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Abfertigungen	20 451 667,00	93 911,00	20 545 578,00	17 020
II. Rückstellungen für Pensionen	26 109 611,00		26 109 611,00	19 420
III. Rückstellungen für passive latente Steuern				
IV. Sonstige Rückstellungen	68 239 311,28	1 889 152,95	70 128 464,23	62 155
D. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft				
	117 545 306,98		117 545 306,98	82 260
E. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	7 902 171,96	322 365,36	8 224 537,32	7 097
2. an Versicherungsvermittler	4 047 794,57		4 047 794,57	2 851
3. an Versicherungsunternehmen	846 406,26	3 449,00	849 855,26	539
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
	11 581 528,87	1 601,68	11 583 130,55	1 682
III. Andere Verbindlichkeiten				
	165 216 195,57	1 101 692,07	166 317 887,64	185 931
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	13 922 481,59	6 341 818,50	20 264 300,09	20 420
Summe Passiva	1 973 090 651,96	289 701 857,34	2 262 792 509,30	2 241 257

Der Vorstand:



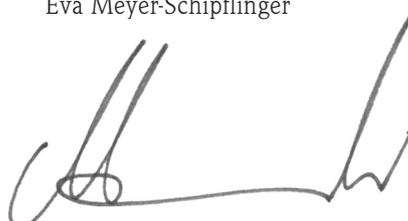
Mag. Rémi Vrignaud



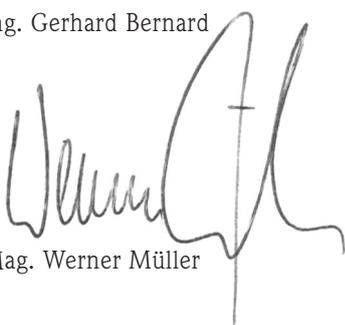
Eva Meyer-Schiplinger



Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Mag. Xaver Wöfl

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2017

	Euro		Gesamt Euro	Vorjahr in 1 000 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
Schaden- und Unfallversicherung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	970 000 974,21			938 743
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 275 585 385,44	694 415 588,77		- 300 764
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	- 1 788 494,47			- 1 026
bb) Anteil der Rückversicherer	1 009 154,16	- 779 340,31	693 636 248,46	2 039
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts				
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge				
			4 320 688,26	4 860
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 610 827 141,29			- 600 118
ab) Anteil der Rückversicherer	148 908 974,36	- 461 918 166,93		111 343
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	- 62 120 280,74			14 764
bb) Anteil der Rückversicherer	54 169 780,50	- 7 950 500,24	- 469 868 667,17	39 667
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung				- 217
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung			107 939,49	
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung				
			- 6 778,00	- 5
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung				
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 243 609 368,68			- 241 752
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 51 223 608,67			- 57 015
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile				
aus Rückversicherungsabgaben	83 429 484,57	- 211 403 492,78		125 655
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen				
			- 12 612 003,69	- 23 491
11. Veränderung der Schwankungsrückstellung				
			39 289 000,00	35 082
12. Versicherungstechnisches Ergebnis				
			43 462 934,57	47 764

	Euro		Gesamt Euro	Vorjahr in 1 000 Euro
Krankenversicherung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	73 917 644,77			68 505
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 78 180,36</u>	73 839 464,41		- 205
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
Gesamtrechnung		<u>- 110 722,00</u>	73 728 742,41	- 54
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			7 931 158,50	7 318
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge				
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	<u>- 42 981 478,15</u>			- 40 624
ab) Anteil der Rückversicherer	27 581,55	<u>- 42 953 896,60</u>		17
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Gesamtrechnung		<u>- 1 181 313,45</u>	- 44 135 210,05	- 70
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung			- 22 545 528,22	- 15 767
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			- 667 024,70	- 554
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			- 1 793 089,65	- 5 382
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 9 511 125,46		- 9 143
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		<u>- 1 792 899,01</u>		- 1 511
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile				
aus Rückversicherungsabgaben		<u>18 713,37</u>	- 11 285 311,10	87
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 2,14	
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			<u>1 233 735,05</u>	2 618

	Gesamt	Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Schaden- und Unfallversicherung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	43 462 934,57		47 764
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
a) Erträge aus Beteiligungen,	8 431 217,68	10 560	
davon verbundene Unternehmen			
9 520 062,15 Euro (2017)			
10 430 760,63 Euro (2016)			
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen,	28 758 050,94	34 196	
davon verbundene Unternehmen			
62 474,39 Euro (2017)			
187 668,33 Euro (2016)			
c) Erträge aus Zuschreibungen	1 369 822,71	16 602	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	172 680,98	2 390	
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	- 3 221,75	102	63 850
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 3 544 516,34	- 2 669	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 6 500 652,96	- 676	
c) Zinsenaufwendungen	- 691 517,30	- 1 869	
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 189 099,13	- 41	
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 665 650,09	- 1 121	- 6 377
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	29 728,96		31
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	- 34 372,94		
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70 595 405,33		105 269

		Gesamt	Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Krankenversicherung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		1 233 735,05		2 618
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge				
a) Erträge aus Beteiligungen	1 577 564,87			
davon verbundene Unternehmen				
1 577 564,87 Euro (2017)				
0,00 Euro (2016)				
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	6 271 952,18		6 103	
c) Erträge aus Zuschreibungen	865 313,61		2 208	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		0	
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	0,00	8 714 830,66	0	8 311
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 14 554,74		- 14	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 506 303,27		0	
c) Zinsenaufwendungen	- 262 814,14		- 978	
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	- 783 672,15	0	- 992
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 7 931 158,50		- 7 318
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 0,01		0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1 233 735,05		2 618

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Gesamt				
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70 595 405,33	1 233 735,05	71 829 140,38	107 887
7. Steuern vom Einkommen				
a) Steuern	- 14 678 222,64	- 221 919,78	- 14 900 142,42	- 29 154
b) Latente Steuern	- 2 469 820,90	568 572,07	- 1 901 248,83	40 811
8. Jahresüberschuss	53 447 361,79	1 580 387,34	55 027 749,13	119 544
9. Auflösung von Rücklagen				
a) Auflösung der nichtgebundenen Kapitalrücklage				
b) Auflösung sonstiger unsteuerter Rücklagen				
c) Auflösung der freien Rücklagen	30 010 471,13		30 010 471,13	
10. Zuweisung an Rücklagen				
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	86 631,01	- 86 631,01	0,00	
b) Zuweisung an freie Rücklagen			0,00	- 44 497
11. Jahresgewinn	83 544 463,93	1 493 756,33	85 038 220,26	75 047
12. Gewinnvortrag				
13. Bilanzgewinn	83 544 463,93	1 493 756,33	85 038 220,26	75 047

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des UGB und VAG 2016 in der geltenden Fassung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 bis 25 Prozent p. a., bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderung, bewertet.

Die Bewertung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der anderen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Bewertungswahlrecht gemäß § 149 Abs. 3 VAG 2016 wird Gebrauch gemacht. Gemäß § 149 Abs. 3 VAG 2016 werden bei Anteilen an Spezialfonds, in denen überwiegend oder ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind und auf die das Versicherungsunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt, die darin enthaltenen Wertpapiere gleich bewertet wie Wertpapiere, die sich im direkten Eigentum des Unternehmens befinden.

Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß VAG 2016 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen worden ist. Darüber hinaus wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde. Ein Teilbestand der Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 5 023 182 Euro (2016: 4 995 658) wird abweichend davon streng bewertet.

Die Bestimmungen des § 149 Abs. 2 zweiter Satz VAG 2016 kamen nicht zur Anwendung.

Im Falle eines Unterschiedsbetrags zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungsbetrag wird vom Bewertungswahlrecht gemäß § 3 Abs. 1a VU-RLV Gebrauch gemacht und dieser zeitanteilig in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die Aufwände daraus betragen 926 872 Euro (2016: 2 845 833), die Erträge 78 195 Euro (2016: 171 574). Im Falle eines Agios übersteigen die fortgeführten Anschaffungsbeträge die Rückzahlungsbeträge um 9 468 736 Euro (2016: 8 233 316), im Falle eines Disagios unterschreiten die fortgeführten Anschaffungsbeträge die Rückzahlungsbeträge um 671 471 Euro (2016: 751 168).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 7 006 956 Euro (2016: 676 012). Diese Abschreibungen entfallen auf Spezialfonds in der Höhe von 6 301 956 Euro (2016: 0), Rentenfonds in der Höhe von 12 815 Euro (2016: 0), Derivate in der Höhe von 645 556 Euro (2016: 676 012) sowie alternative Investmentfonds in Höhe von 46 002 Euro (2016: 0). Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 nicht außerplanmäßig abgeschrieben.

Zuschreibungen werden bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen, wobei auf maximal die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten zugeschrieben wird.

Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs. 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Die stillen Lasten der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, betragen 3 136 397 Euro (2016: 2 408 716), die stillen Reserven betragen 25 799 189 Euro (2016: 30 712 730).

Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes gemäß § 149 Abs. 3 VAG 2016 führte in 2017 zu keiner Entlastung (2016: 0).

Auf die inländischen und ausländischen Investmentfonds entfallen im Jahr 2017 ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von – 296 816 Euro (2016: 4 260 331). Darüber hinaus ergibt sich aus der Folgebewertung zum 31. Dezember 2017 gemäß RÄG 2014 ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 4 519 884 Euro (2016: – 96 856). Der Bewertungsunterschied am Jahresende beträgt 15 545 781 Euro (2016: 11 322 713).

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag, abzüglich geleisteter Tilgung, bewertet. Liegt dauernde Wertminderung vor, so werden Abschreibungen vorgenommen.

In Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs bewertet.

Das Aktienrisiko wurde 2017 mittels Put Optionen auf den Euro Stoxx 50 und S&P 500 abgesichert. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Optionen:

	Bilanzwert	Marktwert	Real. Gewinn	Real. Verlust	Bilanzwert	Marktwert	Real. Gewinn	Real. Verlust
	31.12.2017	31.12.2017	2017	2017	31.12.2016	31.12.2016	2016	2016
Long-Put-Option auf Euro Stoxx 50	470 145	482 950	0	643 000	374 200	374 200	0	- 1 121 290
Long-Put-Option auf S&P 500	50 863	50 863	0	0	0	0	0	0

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung werden in sämtlichen Sparten nach der Pro-rata-Methode berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 Prozent, in den übrigen Sparten 15 Prozent, insgesamt 18 148 948 Euro (2016: 17 808 422).

In der Krankenversicherung erfolgt die Ermittlung der Prämienüberträge ebenfalls nach der Pro-rata-Methode. Der Kostenabschlag beträgt 15 Prozent, insgesamt 500 502 Euro (2016: 481 140).

Bei der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung handelt es sich zur Gänze um die Alterungsrückstellung. Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Tarif ermittelt. Es wird dabei die prospektive Methode angewendet. Im Neukauf wird die Sterbetafel PKV 2016 des deutschen Verbandes der privaten Krankenversicherer ohne Endalter angewendet.

Im Bestand sind auch ältere Sterbetafeln vertreten. Der Rechnungszins beträgt für Neuabschlüsse ab 1. Mai 2016 1,75 Prozent, für Bestandstarife 2,5 Prozent.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (direktes Geschäft) erfolgt generell durch Einzelbewertung der offenen Versicherungsfälle.

In der Krankenversicherung werden Versicherungsfälle, für die keine Leistung erbracht werden musste, schon vor Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls – unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit – mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens mehr gerechnet werden muss.

Für Spätschäden wird eine nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellung mit Sicherheitszuschlägen gebildet.

In der Abteilung Schaden/Unfall entstand im Geschäftsjahr 2017 in der direkten Gesamtrechnung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 119 953 959 Euro (2016: 116 875 458). In der Abteilung Kranken entstand ein Abwicklungsergebnis in Höhe von 1 427 900 Euro (2016: 834 792).

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2017. Die gemeldeten Beträge werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode ermittelt, die eine Berechnung pro Sparte vorsieht.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Krankenversicherung enthält jene Beträge, die aufgrund der versicherungsmathematischen Grundlagen für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung hat sich von 1 038 361 auf 1 230 672 Euro erhöht. Einer Auszahlung von 474 714 Euro (2016: 395 990) stand eine Zuführung in der Höhe von 667 025 Euro (2016: 553 824) gegenüber.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung hat sich von 8 489 638 auf 7 031 786 Euro verringert. Einer Auszahlung von 3 250 942 Euro (2016: 2 996 026) stand eine Zuführung in der Höhe von 1 457 852 Euro (2016: 5 382 267) gegenüber.

Die Schwankungsrückstellung wird entsprechend der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 315/2015 berechnet. Die Berechnung wurde im Jahr 2016 von Versicherungszweigen auf eine Darstellung nach Geschäftsbereichen umgestellt.

Damit ergibt sich eine ausgewiesene Rückstellung von 51 671 000 Euro (2016: 90 960 000). Die starke Veränderung von 39 289 000 ist primär verursacht durch den Wegfall der Bildungsvoraussetzung für die Geschäftsbereiche Krafthaftpflicht und sonstige Sachversicherung infolge einer weiteren Stabilisierung der Spartenergebnisse (Standardabweichungen der Schadensätze sinken unter 5 Prozent).

Bei der Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen steht der Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht im Vordergrund.

In der Schaden- und Unfallversicherung bestehen größtenteils Schadenexzedentenverträge, daneben gibt es Quoten- bzw. Jahresüberschädenverträge sowie Fakultativabgaben.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen) werden im Abrechnungsjahr (zeitgleich) in den Jahresabschluss aufgenommen.

Seit dem Jahr 2016 gibt es im Rückversicherungsprogramm eine Quotenabgabe an die Allianz SE, München, in Höhe von 20 Prozent über das gesamte Schaden/Unfall-Geschäft nach allen fakultativen und vertraglichen Rückversicherungen (Pan European Quota Share).

Die Bewertung der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsrückstellung erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Bewertungsansatz

	Berechnungsgrundlagen	Berechnungsgrundlagen
	2017	2016
Abfertigung	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen der 25 Dienstjahre Vermögensbewertung erfolgt mittels Marktwert	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen der 25 Dienstjahre Vermögensbewertung erfolgt mittels Marktwert
Parameter		
Rechnungszins	2,50 %	3,00 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	2,50 %
Fluktuationsabschlag	0,00 %	0,00 %
Pensionsantrittsalter Frauen	60 Jahre	60 Jahre
Pensionsantrittsalter Männer	65 Jahre	65 Jahre
Berechnungstabellen	Pagler & Pagler AVÖ2008-P	Pagler & Pagler AVÖ2008-P
Jubiläumsgeld	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen der vereinbarten Dienstjahre Vermögensbewertung erfolgt mittels Marktwert	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen der vereinbarten Dienstjahre Vermögensbewertung erfolgt mittels Marktwert
Parameter		
Rechnungszins	2,50 %	3,00 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	2,50 %
Fluktuationsabschlag	0,00 %	4,30 %
Pensionsantrittsalter Frauen	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Pensionsantrittsalter Männer	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Berechnungstabellen	Pagler & Pagler AVÖ2008-P	Pagler & Pagler AVÖ2008-P
Pension	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Pensionistenbestand Vermögensbewertung folgt dem held-to-maturity-Prinzip	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Pensionistenbestand Vermögensbewertung folgt dem held-to-maturity-Prinzip
Parameter		
Rechnungszins	2,50 %	3,00 %
Gehaltsvalorisierung	1,80 %	1,80 %
Pensionsantrittsalter Frauen	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Pensionsantrittsalter Männer	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Berechnungstabellen	Pagler & Pagler AVÖ2008-P (für Pensionistenbestand modifiziert)	Pagler & Pagler AVÖ2008-P (für Pensionistenbestand modifiziert)

Der Rechnungszinssatz ist ein Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatz, der sich aus marktüblichen Stichtagszinsen zum Jahresultimo des aktuellen Jahres und der letzten sechs Jahre ergibt. Der marktübliche Stichtagszins ergibt sich aus den Vorgaben zu IAS 19 und spiegelt die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Duration der Verbindlichkeiten wider. In der Eurozone stützt sich die Bestimmung des Rechnungszinses auf als AA eingestufte Finanz- und Unternehmensanleihen, die von Allianz Investment Data Services (IDS) zur Verfügung gestellt werden, und auf ein vereinheitlichtes Cashflowprofil für einen gemischten Bestand. Die ICOFR (Internal Controls Over Financial Reporting)-zertifizierte Allianz Global Risk (GRIPS)-Methodologie ist eine von der Allianz Gruppe vorgenommene interne Entwicklung des empfohlenen Nelson-Siegel-Modells. Die Zinsen auf die Rückstellungen für das Sozialkapital sowie Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im operativen Ergebnis erfasst.

In allen drei Rückstellungen gibt es sowohl ausgelagerte als auch nicht ausgelagerte Bestände. Die Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgeldverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wurden an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Die Pensionsverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wurden an eine Pensionskasse ausgelagert. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan, der in einer eigenständigen Veranlagungs- und Risikogemeinschaft geführt wird. Es gibt keine Neuzugänge mehr, da es ein geschlossener Plan ist. Anwartschaftsberechtigte werden nur noch in einem beitragsorientierten Plan, ebenfalls an eine Pensionskasse ausgelagert, geführt.

Die Werte zum 31. Dezember 2017 gliedern sich wie folgt:

Bewertung zum 31. Dezember 2017

	Abfertigung		Jubiläumsgeld		Pension	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Ausgelagerte Bestände						
Vermögen	42 924 767	46 089 136	1 389 830	1 458 673	102 555 347	111 747 709
Verpflichtung	- 60 681 440	- 60 606 664	- 997 465	- 943 329	- 127 037 713	- 129 410 298
Über-/Unterdeckung (+/-)	- 17 756 673	- 14 517 528	392 365	515 344	- 24 482 366	- 17 662 589
Nicht ausgelagerte Bestände						
Forderung	1 395 000	2 042 823	408 652	521 861	0	0
Rückstellung	- 19 151 673	- 16 560 351	- 16 287	- 6 517	- 24 482 366	- 17 662 589
Rückforderung aus eingetretenen Leistungsfällen	1 223 850	491 380	21 575	12 473	0	0
Rückstellung	5 250 707	1 687 205	16 944	15 152	1 627 245	1 757 622
Gesamtverpflichtung	23 007 380	16 204 733	- 375 421	- 500 192	26 109 611	19 420 211

Der Ausweis der Forderungen erfolgt unter dem Posten Sonstige Forderungen und der Rückstellungen unter dem jeweiligen Bilanzposten Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsrückstellung.

Aktienbasierte Vergütungspläne

Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Topmanagements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die GEI-Pläne umfassen virtuelle Optionen (Stock-Appreciation-Rights) und virtuelle Aktien (Restricted-Stock-Units).

Stock-Appreciation-Rights-Pläne (SAR-Pläne)

Die Stock-Appreciation-Rights (SAR) verpflichten die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf jedes einem Planteilnehmer gewährte SAR, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Der maximale Unterschied ist auf 150 Prozent des Referenzkurses begrenzt.

Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie an den zehn Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Gewährung.

Die SAR können nach einer zweijährigen Sperrfrist bzw. ab 2009 nach einer vierjährigen Sperrfrist bzw. ab 2010 nach 1 895 Tagen ausgeübt werden und verfallen nach sieben Jahren bzw. ab 2010 nach 2 990 Tagen.

Nach Ablauf der Sperrfrist können die SAR vom Planteilnehmer ausgeübt werden, sofern folgende Marktbedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Kurs der Allianz SE Aktie hat während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index mindestens einmal während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen.

- ▶ Der Aktienkurs der Allianz SE übersteigt den Referenzkurs bei Ausübung um mindestens 20 Prozent. Darüber hinaus können SAR vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn eine Planteilnehmerin bzw. ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem die Planteilnehmerin bzw. der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind oder eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis zur Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne SAR besteht im Geschäftsjahr 2017 für nicht ausgeübte bzw. noch nicht ausübbar SAR eine Verpflichtung in Höhe von 0 Euro, davon für Organmitglieder: 0 Euro (2016: 171 183, davon Organmitglieder: 171 183).

Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2017: 0, Zeitwert: 0).

Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen, zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten SAR ausbezahlten Beträge belaufen sich 2017 auf 173 485 Euro, davon Organmitglieder: 173 485 Euro (2016: 0, davon Organmitglieder: 0). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2017 11 Mitarbeiter, davon 5 Organmitglieder (2016: 11, davon 5 Organmitglieder).

Restricted-Stock-Units-Pläne (RSU-Pläne)

Durch die einer Planteilnehmerin bzw. einem Planteilnehmer gewährten Restricted-Stock-Units (RSU) ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben.

Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren bzw. ab 2010 von 2 260 Tagen bzw. ab 2011 von 1 895 Tagen. Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft übt die RSU am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus können RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn eine Planteilnehmerin bzw. ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem die Planteilnehmerin bzw. der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne RSU besteht im Geschäftsjahr 2017 für noch nicht ausübbar RSU eine Verpflichtung in Höhe von 7 500 105 Euro, davon für Organmitglieder: 5 636 201 Euro (2016: 5 586 642, davon Organmitglieder: 4 041 582). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2017: 2 153 554 Euro, Zeitwert: 9 702 581). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen, zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten RSU ausbezahlten Beträge belaufen sich 2017 auf 2 297 006 Euro, davon Organmitglieder: 1 692 252 Euro (2016: 2 382 188, davon Organmitglieder: 1 807 048). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2017 14 Mitarbeiter, davon 7 Organmitglieder (2016: 14, davon 6 Organmitglieder).

Der konzernweite Allianz Equity Incentive Plan (AEI) 2018 wurde als RSU mit 63-monatiger Sperrfrist gestaltet und wird nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen 2017 zugeteilt. Es wurde daher im vorliegenden Jahresabschluss eine anteilige Rückstellung von 293 865 Euro (2016: 245 725) für das Jahr 2017 im Ausmaß von 12/63 des AEI-2018 Wertes, unter Annahme einer hundertprozentigen Zielerreichung, gebildet.

In den Sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden nunmehr mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und mit einem Zinssatz von 1,47 Prozent (2016: 1,84) abgezinst. Zur Bestimmung der Marktüblichkeit des Zinssatzes werden die deutschen Kundmachungen der Rechtsverordnungen nach § 253 Abs. 2 vierter Satz dHGB herangezogen.

Die latenten Steuern werden gemäß den geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Jänner 2016 erfasst.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent gebildet. Dabei werden auch werthaltige latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, nicht aber auf die Risikorücklage gemäß § 143 VAG 2016, berücksichtigt.

Die Gesellschaft ist kein eigenes Steuersubjekt in Bezug auf die Körperschaftsteuer aufgrund der Einbeziehung als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe der Allianz Holding eins GmbH, Wien, als Gruppenträger, beginnend ab dem Geschäftsjahr 2008.

Vom Gruppenträger werden die Gruppenmitglieder mit von ihnen verursachten Körperschaftsteuerbeträgen mittels Steuerumlagen belastet bzw. wird im Verlustfall eine Gutschrift erteilt.

Bei nachträglichen Abweichungen des Steuererfordernisses werden die Steuerverrechnungen gegenüber den Gruppenmitgliedern angepasst.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Im Dezember 2016 wurde ein Anteil von 10 Prozent an der AS Gas Infrastruktur Beteiligung GmbH, Wien, erworben und dem Anlagevermögen zugerechnet. Die Hälfte dieses Anteils wurde mit der Absicht erworben, diesen an diverse Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft weiterzueräußern. Das Geschäft soll im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2018 abgeschlossen werden.

Tabelle 1

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2017	3 573	363 874	48 678
Zugänge	2 683	57 101	0
Abgänge	- 305	0	- 4 200
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	- 1 979	0	0
Stand 31. Dezember 2017	3 973	420 975	44 478

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2017 mit Vergleichswerten des Vorjahres:

Tabelle 2

	2017	2016
	Zeitwert in 1 000 Euro	Zeitwert in 1 000 Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	745 070	594 651
Darlehen an verbundene Unternehmen	20 000	20 000
Beteiligungen	51 913	51 886
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 307 518	1 323 515
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	295 328	338 537
Hypothekendarstellungen	0	7
Sonstige Ausleihungen	13 271	14 336
Andere Kapitalanlagen	558	398
	2 433 658	2 343 331

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die primär dem Halten von Kapitalanlagen dienen, erfolgt auf Basis der Marktwerte der in den Unternehmen enthaltenen Aktiva und Passiva.

Für einen Teil der Beteiligungen erfolgt die Zeitwertermittlung auf Basis der discounted Cash flow-Methode. Die übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgten mit dem anteiligen Eigenkapital, bei Ertraglosigkeit wurden die Buchwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere sowie der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden Markt- oder Börsenwerte angesetzt bzw. – soweit ein solcher nicht besteht – die Nennwerte bzw. Buchwerte angesetzt.

Für strukturierte Produkte (Callables, Switchables und Resettables Anleihen) erfolgt die Zeitwertermittlung intern in dem Bewertungstool UnRisk Factory mittels des EUR1Factorvs3MSet Modells, welches den Branchen- bzw. Marktstandard darstellt. Grundlage für dieses Modell ist das 1-Faktor-Hull-White-Zinsmodell.

Sämtliche anderen Positionen wurden zu Markt- oder Börsenwerten, soweit ein solcher nicht besteht, zu Nennwerten, unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen, bewertet.

Die genannten Methoden wurden als allgemein anerkannte Methode der Zeitwertermittlung für die jeweiligen Kapitalanlagen gewählt.

Unter der Position Sonstige Ausleihungen gab es wie im Vorjahr keine Darlehen an Gebietskörperschaften zum 31. Dezember 2017.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Absicherung des Aktienbestandes mit Long Put Optionen auf den Euro Stoxx 50 sowie S&P 500 im Direktbestand.

Unter den Sonstigen Forderungen wird der Saldo aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, in Höhe von 40 003 023 Euro (2016: 28 738 548) ausgewiesen.

Aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht eine Forderung in Höhe von 5 709 912 Euro (2016: 5 288 810), davon entfällt ein Betrag von 5 637 897 Euro (2016: 5 168 558) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung. Aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Vorsorgekasse AG, Wien, besteht eine Forderung in Höhe von 2 613 686 Euro (2016: 2 420 493), davon entfällt ein Betrag von 2 215 000 Euro (2016: 2 100 000) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung. Aufgrund der Gruppenbesteuerung und unterjährig höheren Vorauszahlungen werden 8 600 548 Euro als Forderung aus der Abteilung Sach (2016: 0) gegenüber der Allianz Holding eins GmbH, Wien, ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile an verschiedenen Bilanzposten, die auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen:

Tabelle 3

	Verbundene Unternehmen	Verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsunternehmen
	2017 in 1 000 Euro	2016 in 1 000 Euro	2017 in 1 000 Euro	2016 in 1 000 Euro
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	69	5 178	0	0
Sonstige Forderungen	63 542	40 963	4	6
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	337	1 439	0	0
Andere Verbindlichkeiten	119 458	148 224	1 225	1 207

Mit der Allianz SE, München, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Durch diese Maßnahme partizipiert die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an Zinsvorteilen, die im Konzern lukriert werden. Es wird ausschließlich in kurzfristige Zinsveranlagungen investiert, mit einer durchschnittlichen Fälligkeit von weniger als einem Jahr. Zum 31. Dezember 2017 ist in den Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling ein Betrag in Höhe von 42 091 707 Euro (2016: 69 532 177) enthalten.

Die Gesamtentwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 4

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2016	45 936	215 126	42 472	6 615	110 360	420 509
Umgliederung RÄG 2014			996	26 654		27 650
Dividende 2015					- 110 360	- 110 360
Zuweisung			44 497			44 497
Auflösung						0
Jahresgewinn					75 047	75 047
Stand 31. Dezember 2016	45 936	215 126	87 964	33 269	75 047	457 342
Dividende 2017					- 75 047	- 75 047
Zuweisung						0
Auflösung			- 30 010			- 30 010
Jahresgewinn					85 038	85 038
Stand 31. Dezember 2017	45 936	215 126	57 954	33 269	85 038	437 323

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 14,81 Euro je Aktie, das sind 85 038 220,26 Euro, vorgeschlagen.

In den Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen folgende Vorsorgen enthalten, der Unterschied zwischen der Nominale und dem diskontierten Erfüllungsbetrag beträgt 103 217 Euro (2016: 119 953).

Tabelle 5

	2017	2016
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Bonifikationen und Wettbewerbe	29 902	25 888
Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	11 458	11 987
Rückstellung für sonstige Mitarbeiter-Erfolgprämien	9 181	5 647
Rückstellung für Provisionen	3 200	3 416
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	7 123	8 896
Rückversicherungsprämien zu den noch nicht verrechneten Prämien	1 938	1 991
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand und Prozessrisiken	1 722	1 236
Sonstige Rückstellungen für Personal	4 894	2 392

Wie im Vorjahr war zum 31. Dezember 2016 keine Rückstellungsbildung für eine Nachschussverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne erforderlich.

Der auf Verbindlichkeiten aus Steuern entfallende Saldo beträgt 32 159 386 Euro (2016: 42 446 613). Davon werden aufgrund der Gruppenbesteuerung 1 025 502 Euro aus der Abteilung Kranken (2016: 13 116 783 Abteilung Sach und Kranken) gegenüber der Allianz Holding eins GmbH, Wien, gezeigt. Im Rahmen der sozialen Sicherheit wird ein Saldo in Höhe von 2 854 778 Euro (2016: 2 730 352) ausgewiesen.

Die aktiven/passiven latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertabsatz zum Bilanzstichtag für folgende Posten gebildet:

Tabelle 6

	2017	2016
	in 1000 Euro	in 1000 Euro
Aktive latente Steuern		
Sachanlagen	113	103
Kapitalanlagen	18 195	11 632
Versicherungstechnische Rückstellungen	84 673	103 772
Personalarückstellungen	43 983	38 771
Sonstige Positionen inklusive Sonstiger Rückstellungen	2 413	3 901
Unversteuerte Rücklagen	0	0
Steuerliche Verlustvorträge Personengesellschaften	0	0
TopImmo A GmbH & Co KG, Wien und		
TopImmo Besitzgesellschaft B GmbH & Co KG	5	4
Gruppenmitglied Top Versicherungsservice GmbH, Wien	4 936	3 829
Gruppenmitglied Risikomanagement und		
Softwareentwicklung GmbH, Wien	360	360
Gruppenmitglied Top Versicherungs-Vermittler		
Service GmbH, Wien	59	59
Gruppenmitglied Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH, Wien	901	812
	155 638	163 243
Daraus resultierende aktive latente Steuern	38 910	40 811
abzüglich Saldierung mit passiven latenten Steuern	- 332	- 332
Stand zum 31. Dezember	38 578	40 479
Die aktiven/passiven latenten Steuern (vor Saldierung)		
entwickelten sich wie folgt:		
Erfassung am 1. Jänner	40 811	35 916
Erfolgswirksame Veränderung	- 2 200	3 513
Übernahme Gruppenmitglieder	299	1 382
Erfolgsneutrale Veränderung aus Umgründungen	0	0
Stand am 31. Dezember	38 910	40 811

	2017	2016
	in 1000 Euro	in 1000 Euro
Passive latente Steuern		
Unversteuerte Rücklagen	1 327	1 327
	1 327	1 327
Daraus resultierende passive latente Steuern	332	332
abzüglich Saldierung mit aktiven latenten Steuern	- 332	- 332
Stand zum 31. Dezember	0	0
Die passiven latenten Steuern (vor Saldierung) entwickelten sich wie folgt:		
Stand am 1. Jänner	332	332
Erfolgswirksame Veränderung	0	0
Erfolgsneutrale Veränderung aus Umgründungen	0	0
Stand am 31. Dezember	332	332

Die Passive Rechnungsabgrenzung gliedert sich wie folgt:

Tabelle 7

	Abgrenzungsbetrag gemäß § 906 UGB Passive Rechnungsabgrenzung in 1 000 Euro	Sonstige Abgrenzungen in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2017	16 620	3 800
Dotierung	0	0
Auflösung durch Abgang	- 1	0
Auflösung durch Abschreibung	- 184	0
Sonstiger Zugang	0	30
Stand zum 31. Dezember 2017	16 435	3 829

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen in Form von langfristigen Mietverträgen und Leasingvereinbarungen bestanden für das Jahr 2017 in Höhe von 6 573 012 Euro (2016: 6 371 000). Derartige Verpflichtungen für die folgenden fünf Jahre (2018 bis 2022) betragen 36 098 554 Euro (2016: 40 037 854).

Eventualverbindlichkeiten

Neben dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 41 529 767 Euro (2016: 44 046 313) und dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 981 178 Euro (2016: 936 812) – siehe oben Punkt II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, bestehen folgende weitere Verpflichtungen:

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat für zwei verbundene Tochtergesellschaften für Leistungserbringungen, die diese gegenüber Dritten verbindlich zugesagt haben, Garantien übernommen; es handelt sich hierbei um einen Gesamtbetrag von bis zu 11 170 000 Euro (2016: 11 170 000).

Mit 18. Dezember 2017 wurde eine Garantievereinbarung zwischen Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft beschlossen, aufgrund derer die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft bei Bedarf einen Gesellschafterzuschuss bis maximal 100 000 000 Euro zur Verfügung stellt.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliederten sich im Jahr 2017 wie folgt auf:

Tabelle 8

	Verrechnete Prämien		Abgegrenzte Prämien		Aufwendungen für Versicherungsfälle		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo Ertrag/Aufwand (-)	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direktes Geschäft										
Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	76 597	78 663	76 577	78 689	87 009	41 065	24 222	20 810	31 289	- 13 211
Haushaltversicherung	80 378	78 226	80 650	78 343	34 208	34 836	28 493	21 506	- 7 435	- 4 019
Sonstige Sachversicherungen	138 022	133 292	137 631	133 060	99 288	92 560	47 858	43 494	- 6 574	- 7 727
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	224 731	220 250	224 608	220 266	146 752	144 288	56 286	66 221	- 5 285	5 336
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	202 296	193 727	201 125	192 761	159 041	141 182	53 275	62 216	2 728	1 762
Unfallversicherung	98 564	92 290	98 625	92 105	71 090	63 595	33 454	28 651	4 784	2 692
Haftpflichtversicherung	81 477	77 873	81 021	78 026	43 027	40 668	29 321	28 755	- 4 148	- 2 347
Rechtsschutzversicherung	55 970	53 960	56 020	54 009	24 536	22 714	19 680	25 253	- 2 991	- 2 383
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	6 590	5 683	6 584	5 678	4 339	2 487	1 330	998	- 451	- 676
Gesamt	964 625	933 965	962 841	932 936	669 290	583 395	293 918	297 905	11 918	- 20 574
Indirektes Geschäft										
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	87	122	93	117	42	10	19	23	- 26	- 57
Sonstige Versicherungen	5 289	4 656	5 279	4 664	3 615	1 949	896	839	- 181	- 558
Gesamt	5 376	4 778	5 372	4 780	3 657	1 959	915	862	- 207	- 615
Direktes und indirektes Geschäft	970 001	938 743	968 212	937 716	672 947	585 354	294 833	298 767	11 712	- 21 189

Das Rückversicherungsergebnis in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung betrug im Jahr 2017 11 711 513 Euro zulasten der Rückversicherer (2016: 21 188 930 zulasten der Rückversicherer). Die Krankenversicherung zeigt ein Ergebnis aus der Rückversicherung von 31 885 Euro zugunsten der Rückversicherer (2016: 101 305).

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen im Jahr 2017 betrafen nur das direkte Geschäft und setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 9

	2017	2016
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direkt		
Einzelversicherungen	72 366	67 070
Gruppenversicherungen	1 551	1 435
Gesamt	73 918	68 505
Indirekt		
Gruppenversicherungen	0	0
Gesamt	73 918	68 505

Nach geografischen Gebieten gegliedert, sind die Anteile der verrechneten Prämien des gesamten Geschäfts zu jeweils weniger als 3 Prozent ausländischen Staaten zuzuordnen.

In der Krankenversicherung wurden die gesamten Nettoerträge aus der Kapitalveranlagung (gemäß § 16 Abs. 1 RLVU vom 31. Dezember 2015, BGBl. I Nr. 34/2015) in die versicherungstechnische Rechnung in Höhe von 7 931 159 Euro (2016: 7 318 435) übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Sonstige nichttechnische Aufwendungen sind enthalten:

Tabelle 10

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	2016 Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Gehälter und Löhne	56 429	486	56 915	53 854
davon Geschäftsaufbringung	21 215	0	21 215	17 907
davon Betrieb	35 214	486	35 700	35 947
Aufwendungen für Abfertigungen	5 436	26	5 462	15 796
davon Geschäftsaufbringung	582	0	582	650
davon Betrieb	4 854	26	4 880	15 146
Aufwendungen für Altersversorgung	9 488	6	9 494	20 571
davon Geschäftsaufbringung	1 720	0	1 720	1 788
davon Betrieb	7 768	6	7 774	18 783
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	25 724	111	25 835	25 944
davon Geschäftsaufbringung	19 887	0	19 887	20 509
davon Betrieb	5 838	111	5 949	5 435
Sonstige Sozialaufwendungen	4 498	13	4 511	4 495
davon Geschäftsaufbringung	1 880	0	1 880	1 953
davon Betrieb	2 618	13	2 631	2 542
Gesamt	101 576	642	102 217	120 660
davon Geschäftsaufbringung	45 285	0	45 284	42 807
davon Betrieb	56 291	642	56 934	77 853

Im direkten Versicherungsgeschäft der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 171 127 272 Euro (2016: 167 583 543) an, in der Krankenversicherung 4 423 273 Euro (2016: 4 083 589).

Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden unter dieser Position auch die Lohnnebenkosten ausgewiesen, die im Zusammenhang mit Provisionszahlungen an den angestellten Außendienst anfallen.

Die in den Erträgen aus Beteiligungen enthaltenen Erträge aus verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 9 520 062 Euro (2016: 10 430 761).

Angaben zu den auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB sind im Konzernabschluss der Allianz SE enthalten.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Zur Regelung des Steuerausgleichs wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die Top Versicherungsservice GmbH, die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH und die Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH haben weiterhin einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, die Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH hat einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Top Versicherungsservice GmbH.

Gemäß Punkt III der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung ist bei einem Gruppenmitglied, bei dem aufgrund von weiter bestehenden Ergebnisabführungsverträgen das unternehmensrechtliche Ergebnis von anderen Gruppenmitgliedern der Unternehmensgruppe zugerechnet wird, für Zwecke der Berechnung der positiven Steuerumlage dieses Gruppenmitglieds auch das steuerliche Einkommen jener Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe mit einzubeziehen, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Die von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, an die Allianz Holding eins GmbH, Wien, insgesamt zu leistende Steuerumlage ist als Aufwand im Posten Steuern vom Einkommen gezeigt.

Hinsichtlich des Umlageverfahrens zwischen den beiden genannten Gesellschaften dient die Belastungsmethode unter der Berücksichtigung eines Schlussausgleichs.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Am 31. Dezember 2017 betrug das Grundkapital 45 935 568 Euro, eingeteilt in 5 741 946 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf Namen und sind voll eingezahlt.

Am 31. Dezember 2017 bestanden Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an folgenden Unternehmen:

Tabelle 11

	Anteil am Kapital am 31.12.2017	Letzter Jahresabschluss für	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
	Prozent		in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2017	207 158	6 113
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2017	11 610	386
Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2017	33 150	5 638
business lounge GmbH, Wien	100,00	2017	341	195
Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	100,00	2017	42	3 009
SK Versicherung AG, Wien	25,82	2016	14 240	985
OVS Opel VersicherungsService GmbH, Wien	40,00	2017	634	118
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,00	2017	17 801	- 1 585
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	100,00	2017	801	30
Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	100,00	2017	25 647	5 797
AMOS Austria GmbH, Wien	50,10	2017	19 984	1 198
Top Immo A GmbH & Co KG	99,00	2017	5 897	600
Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co KG	99,00	2017	8 890	1 034
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	33,33	2016	159	56

Mit folgenden verbundenen Unternehmen bestanden am 31. Dezember 2017 Beziehungen in Form von Rückversicherungsverträgen:

Tabelle 12

Allianz Australia Limited	Sydney
Allianz Benelux S.A.	Brüssel
Allianz Benelux S.A.	Rotterdam
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.	Madrid
Allianz Global Corporate & Specialty South Africa Ltd.	Marshalltown
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG	Zürich
Allianz Global Corporate & Specialty SE	München
AGCS Marine Insurance Company	MO-O'Fallon
Allianz Global Risks US Insurance Company Corp.	Burbank, California
Allianz Hellas Insurance Company S.A.	Athen
Allianz Hungária Biztosító Zrt.	Budapest
Allianz IARD S.A.	Paris
Allianz Insurance plc	London
Allianz New Zealand Limited	Auckland
Allianz p.l.c.	Dublin
Allianz Pojistovna A.S.	Prag
Allianz S.p.A.	Triest
Allianz Saudi Fransi Cooperative Insurance Company	Riyadh
Allianz SE	München
Allianz Sigorta A.S.	Istanbul
Allianz Slovenská poisťovňa a.s.	Bratislava
Allianz Tiriac Asigurari SA	Bukarest
Allianz Ukraine LLC	Kiev
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft	München
Allianz Zagreb d.d.	Zagreb
Allianz Hungária Biztosító Zrt.	Ljubljana
AWP P&C S.A.	Wien
Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A.	Lissabon
Fireman's Fund Insurance Company Corp.	Novato
JSC Insurance Company Allianz	Moskau
TU Allianz Polska S.A.	Warschau
ZAD Allianz Bulgaria	Sofia

Mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 Abs. 2 VAG 2016 in Hinblick auf die Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 Abs. 2 VAG 2016 hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 Abs. 2 VAG 2016, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt. Die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH bedient sich der Allianz Technology GmbH hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Die in § 116 VAG angeführten Tätigkeiten des verantwortlichen Aktuars in der Sparte Krankenversicherung wurden an die BELTIOS GmbH ausgelagert. Der dafür abgeschlossene Dienstleistungsvertrag trat mit Zustellung der Genehmigung durch die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) am 27. Dezember 2017 in Kraft und endet am 30. Juni 2019.

Mit der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, der Top Versicherungsservice GmbH und der Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens sowie in allen Betriebsstätten zur Einsichtnahme auf.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Allianz SE, München, einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 270042x hinterlegt.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, als Tochtergesellschaft der Allianz SE, München, ist von der Pflicht zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 243b Abs 7 UGB befreit, da die Allianz SE die gesetzliche Pflicht zur Abgabe einer nichtfinanziellen Konzernklärung durch die Veröffentlichung eines zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß §§ 289b Abs. 3, 315b Abs. 3 S. 1, 2, S. 2. i.V.m. § 298 Abs. 2 dHGB erfüllt und diesen Bericht auf der Website der Öffentlichkeit zugänglich macht.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Wolfram Littich (bis 24. August 2017)

Mag. Rémi Vrignaud (seit 25. August 2017)

Ordentliche Mitglieder:

Ing. Gerhard Bernard

Christina Franz (bis 31. Jänner 2018)

Mag. Christoph Marek

Eva Meyer-Schipflinger (seit 1. März 2018)

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald (bis 31. Dezember 2017)

Mag. Xaver Wöfl (seit 1. Jänner 2018)

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Werner Zedelius (bis 31. Dezember 2017)

Dr. Axel Theis (seit 1. Jänner 2018)

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Mag. Norbert Zimmermann (bis 31. Dezember 2017)

Monika Langthaler-Rosenberg, MSc (Stellvertreterin des Vorsitzenden seit 1. Jänner 2018)

Sonstige gewählte Mitglieder:

Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud

Dr. Prisca Havranek-Kosicek

Xiaoqun Clever, MBA

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Mag. Heidi Mader

Wolfgang Ritt

Hubert Weber (bis 15. Februar 2018)

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrug 1 985 (2016: 1 967); von der gesamten Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2017 von 1 978 (2016: 1 973) entfielen 1 387 (2016: 1 412) auf Angestellte der Geschäftsaufbringung, 587 (2016: 557) auf Angestellte der Verwaltung und 4 (2016: 4) auf Arbeiter.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2017 nicht. Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 14 956 074 Euro (2016: 36 366 394) entfielen 1 995 998 Euro (2016: 1 097 266) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2017 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von 7 825 944 Euro (2016: 5 693 789) zu. Ab dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt die Auszahlung zur Gänze seitens der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Hälfte der Bezüge wird an die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet.

In 2017 wurden aufgrund der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen keine Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene geleistet (2016: 0).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2017 auf 55 000 Euro (2016: 55 000). Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2017 keine Vergütung (2016: 0).

Wien, am 6. März 2018

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Mag. Rémi Vrignaud

Eva Meyer-Schipflinger

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Mag. Xaver Wölfl

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

Bestätigungsvermerk Krankenversicherung

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen sind angemessen und genügen dem Prinzip der Vorsicht. Der Bestätigungsvermerk wird uneingeschränkt erteilt. Die in der Abteilung Krankenversicherung zum 31. Dezember 2017 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 252 104 710 Euro enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 246 504 710 Euro und des in direkter Mitversicherung übernommenen Geschäfts von 5 600 000 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 2 836 177 Euro enthält den Prämienübertrag des eigenen Geschäfts von 2 836 177 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben.

Wien, am 6. März 2018

Der verantwortliche Aktuar:
Dr. Anselm Fleischmann e. h.

Ich bestätige gemäß § 305 Abs. 7 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 6. März 2018

Der Treuhänder:
Dr. Guido Sopp e. h.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Bestand und Bewertung des Wertpapiervermögens

Siehe Anhang zu Kapitalanlagen in den Kapiteln Offenlegung und Erläuterung der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sowie Erläuterungen zu Posten der Bilanz.

Das Risiko für den Abschluss

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind die bedeutendsten Posten der Bilanz-Aktiva. Für den Abschluss besteht das Risiko, dass diese Posten hinsichtlich Bestand bzw. Bewertung zu hoch oder zu gering ausgewiesen werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben:

- ▶ den Kapitalveranlagungsprozess evaluiert und die Schlüsselkontrollen getestet,
- ▶ den Bestand mit Depotbestätigungen abgestimmt,
- ▶ die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft,
- ▶ die verwendeten Börsenkurse mit externen Kursen abgestimmt,
- ▶ die von der Gesellschaft mit dem Bewertungsmodell „UnRisk Factory“ ermittelten Bewertungen, stichprobenweise, unter Einbindung unserer Spezialisten mit dem Ergebnis anderer Bewertungsmodelle abgeglichen.

2. Angemessenheit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Unfall Versicherung

Siehe Anhang Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

Das Risiko für den Abschluss

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung ist der bedeutendste Posten der Bilanz-Passiva. Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen. Für den Abschluss besteht das Risiko, dass diese Rückstellung zu hoch oder zu gering bewertet und das Periodenergebnis damit nicht zutreffend ermittelt wird.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben:

- ▶ eigene aktuarielle Analysen (Chain Ladder) zur Angemessenheit der Rückstellungen durchgeführt,
- ▶ den Schadenbearbeitungs- bzw. den Reservierungsprozess evaluiert und die Schlüsselkontrollen getestet,
- ▶ die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden durch stichprobenweise Schadenaktprüfungen sowie Schadenbuchanalysen überprüft.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- ▶ Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus, oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten.

Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Juni 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 14. Juni 2016 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1985 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 6. März 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar e. h.
Wirtschaftsprüfer

© 2018 Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Allianz Elementar

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Tel.: 05 9009-806 90

Fax: 05 9009-402 61

E-Mail: elisabeth.rashid@allianz.at